Für die Frauen für den Frieden

Autor(en): **Kaufmann, Klär**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **81 (1987)**

Heft 10

PDF erstellt am: **08.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-143367

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Für die Frauen für den Frieden

Wir, die Frauen in Troyas Höhlen*, knüpfen ein Netz.
Du, Schwester, reichst mir den Faden,
den ich mit meinem verknote.
Ich reiche dir meinen,
Ich überschaue nicht all' die Fäden,
die dich mit andern verbinden,
du überschaust nicht die meinen,
die ich schon geknüpft,
doch alle zusammen ergeben ein Netz,
über die Erde gespannt,
uns alle verbindend,
begonnen in den Höhlen vor Troya,
geknotet in all den Zeiten
von Schwestern, die vor uns gelebt.
Sie knüpfen hinein
ihr Leid, ihre Träume, Verzagen und Hoffen.
Wir nehmen es auf
und knüpfen weiter
Träume und Hoffen hinein.

Was, Schwester, gibt dir den Mut,
weiterzuknüpfen,
trotz aller Bedrohung
und scheinbarem Scheitern?

Ich spür' in den Fäden den Strom des Lebens,
stets wandelnd
und stets sich erneuernd.
Das gibt mir Kraft und heisst mich hoffen
wider «Vernunft» und Mutlosigkeit.

Ich schaue in ferner Zukunft das Netz,
einmaschig und stark,
erstickend die Macht der Zerstörung.

Ich träume den Traum,
dass Liebe den Tod überwindet.

Klär Kaufmann

* Die Höhlen vor Troya aus Christa Wolfs «Kassandra» sind für mich Symbol der Hoffnung, Symbol der Utopie einer Zeit, da es keine Standesunterschiede mehr gibt, wo (S. 152) «...in die finstere Gegenwart, die alle Zeit besetzt hält...», ein schmaler «Streifen Zukunft» vorgeschoben wird.

aus England, den «Bund der Religiösen Sozialisten Deutschlands» und die Ökumenische Konferenz Religiöser Sozialisten der Schweiz» im nächsten Jahr zu einer Studienkonferenz zum Thema «Bewahrung der Schöpfung» einladen wird, während die «Christlichen Sozialdemokraten» in Schweden, die ebenfalls über ein eigenes Sekretariat verfügen (sie zählen 9000 Mitglieder!), die übrigen skandinavischen Zweige sowie die Gruppen aus Österreich, aus den USA, aus Nicaragua und Bolivien zum Studium des Fragenkomplexes «Gerechtigkeit» einberufen werden.

Ralph Del Colle, Assistent an der Theologischen Fakultät in Princeton (USA), der den «Democratic socialists» angehört, berichtete, wie hilfreich für viele amerikanische Christen die Stellungnahme der katholischen Bischöfe der USA und Kanadas sei, sodass sich heute viele Kirchenangehörige als Linke und Sozialisten betrachteten. Auch David Ormrod, Dozent für Geschichte an der Universität Canterbury, konnte von einem wachsenden Widerstand der englischen Kirchen gegen die Regierung Thatcher berichten. Demgegenüber musste Gerhard Steger, Präsident der «Arbeitsgemeinschaft Christentum und Sozialismus» (ACUS), in der katholischen Kirche Österreichs zunehmende reaktionäre Tendenzen feststellen, die jüngst z. B. Franz Gundacker zum Austritt aus der Kirche bewogen haben.

Beitritt zur Sozialistischen Internationale

Doch neben den Kirchen haben die Religiösen Sozialisten auch andere Partner, meist sozialistische Parteien, denen sie in den skandinavischen Ländern und in den USA als Untergruppen angehören, im Unterschied z. B. zu Deutschland, wo nach Angaben von Pfr. Erhard Griese aus Düsseldorf wohl die Hälfte der Mitglieder des «Bundes religiöser Sozialisten» ihre Stimme nicht der SPD, sondern den Grünen gibt. Trotz gewissen Bedenken (z. B. bemüht sich David Ormrod eher um Kontakte zu Gleichgesinnten in der Sowjetunion und den übrigen Oststaaten, und Erhard Griese sucht Kontakte zur DDR) wurde an dieser Konferenz einstimmig beschlossen, der Sozialistischen Internationale als zugewandtes («associate») Mitglied (ohne Stimmrecht) beizutreten und damit ein Zeichen zu setzen, «dass religiöses Verständnis von Gerechtigkeit und Solidarität mit den Unterdrückten nicht mehr länger als unvereinbar mit dem Sozialismus betrachtet werden darf, sondern als dem gleichen Ziele dienend», wie es in der dazu abgegebenen Erklärung heisst.

Ausserdem bereinigten und genehmigten die Delegierten einen an der Konferenz in Lindabrunn bei Wien im Jahre 1984 ausgearbeiteten Statutenentwurf. Bestätigt wurden Evert Svensson, Mitglied des schwedischen Parlamentes, als Präsident, ebenso Bert Barends aus Zeewolde (Holland) als Sekretär, Franz Gundacker (Wien) und Markus Mattmüller (Basel) als Vizepräsidenten. Zudem wurden in den Vorstand Kjell Nordstokke, Theologieprofessor an der Universität Oslo, und David Ormrod (Canterbury) gewählt. Die Amerikaner werden eine von ihnen zu bestimmende Frau in den internationalen Vorstand delegieren. Mit den drei anwesenden Vertretern der «Azione socialista cristiana europea» (ASCE) unter Führung von Alfredo Luciani aus Mailand konnte leider trotz verschiedentlicher gemeinsamer Besprechungen während der letzten drei Jahren keine Einigung über einen eventuellen Zusammenschluss ihrer und unserer Organisation gefunden werden. Die bestehende informelle Beziehung mit ihnen soll jedoch aufrechterhalten bleiben.

Die nächste Konferenz in Bolivien

Die nächste internationale Konferenz – ähnlich der letztjährigen in Managua – wird auf Einladung von Medardo Navia Quiroga, Vertreter des «Movimiento Iszquierda Revolucionaria» im Stadtparlament von Cochabamba, im Jahre 1989 in Bolivien stattfinden. Zum Schluss wurden in einer Resolution politische Parteien und Kirchen aufgerufen, ihre Solidarität mit den Friedensbemühungen der fünf mittelamerikanischen Staaten zu bezeugen.

Eine solche Arbeitskonferenz hat den Nachteil, dass nur wenige Interessierte und nur solche, die des Englischen als Konferenzsprache mächtig sind, daran teilnehmen können. Andererseits bietet der gegebene kleine Rahmen die Möglichkeit zu intensiveren persönlichen Kontakten. Unserer schweizerischen Delegation gehörte neben Markus Mattmüller und dem Berichterstatter Yvonne Haeberli, Mitarbeiterin in der Redaktionskommission der «Neuen Wege» an, deren Anwesenheit dank ihrer ausserordentlichen Sprachbegabung und Kontaktfreudigkeit von allen geschätzt wurde. Für deutschsprachige Interessierte an internationalen Kontakten besteht die Möglichkeit, an einer Konferenz der ACUS teilzunehmen, die am 23. und 24. April 1988 in Hallein, 20 Kilometer südlich von Salzburg, mit Dorothee Sölle und andern Referenten stattfinden wird.

Hansheiri Zürrer

Corrigendum: Im Gedicht von Klär Kaufmann «Für die Frauen für den Frieden» (Oktoberheft, S. 299) fehlt eine Zeile. Nach der 4. Z.v.o. «Ich reiche dir meinen» (sc. Faden), sollte es heissen: «und du verknüpfst ihn mit deinem». In der 4. Z.v.u. ist «einmaschig» durch «engmaschig» zu korrigieren.